

Region in der Balance

Nachhaltiges Flächenmanagement im Kreis Borken unter Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung

gefördert vom
Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

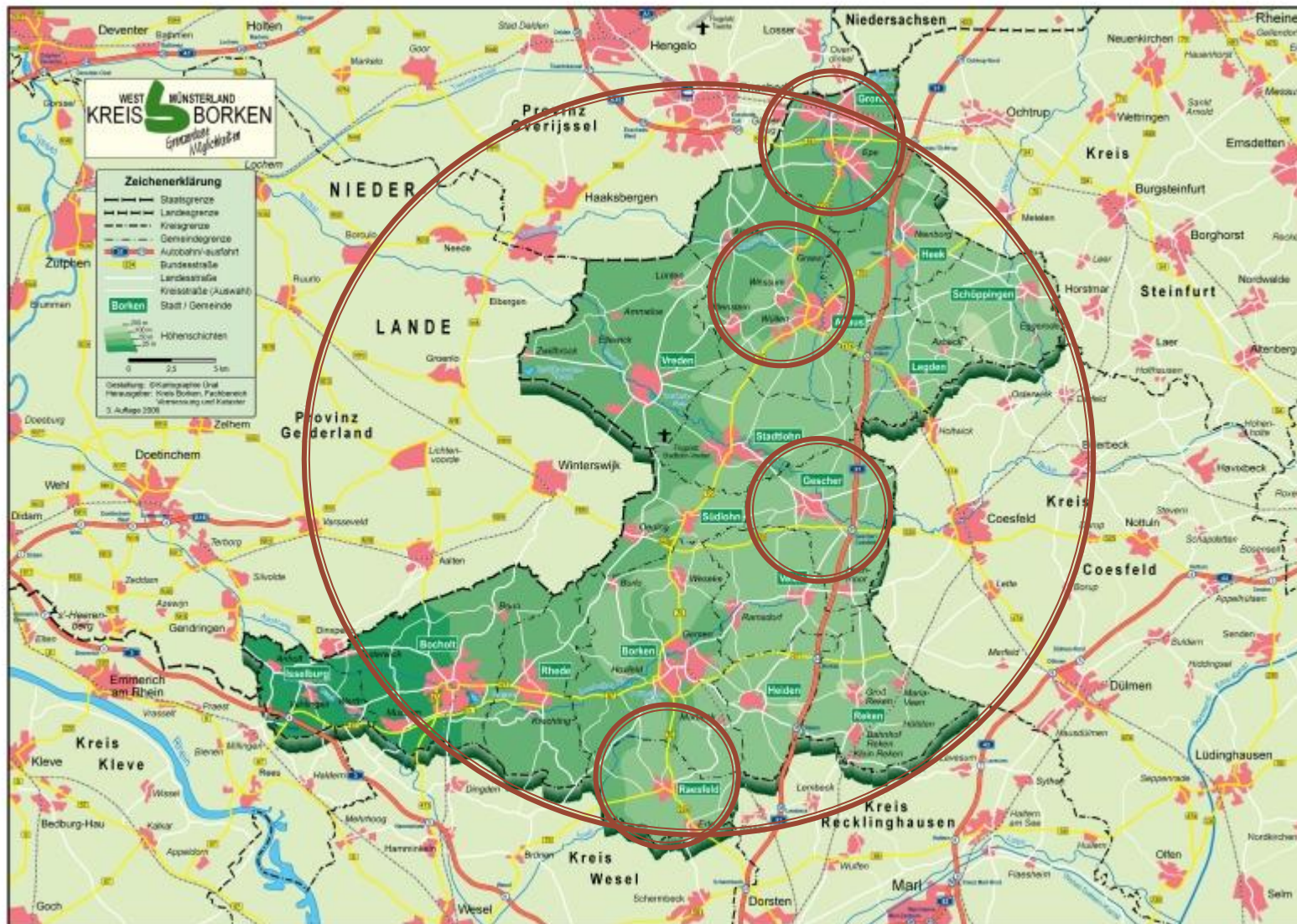
Das Projekt – Region in der Balance

- **Projektlaufzeit :**
 - ▶ 18.04.2011 – 31.03.2013
- **Durchführung:**
 - ▶ Wissenschaftsladen Bonn e.V. in Kooperation mit der LAG 21 NRW
- **Förderung:**
 - ▶ Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW
- **Projektpartner:**
 - ▶ Kreis Borken
 - ▶ vier Modellkommunen: Ahaus, Gescher, Gronau und Raesfeld

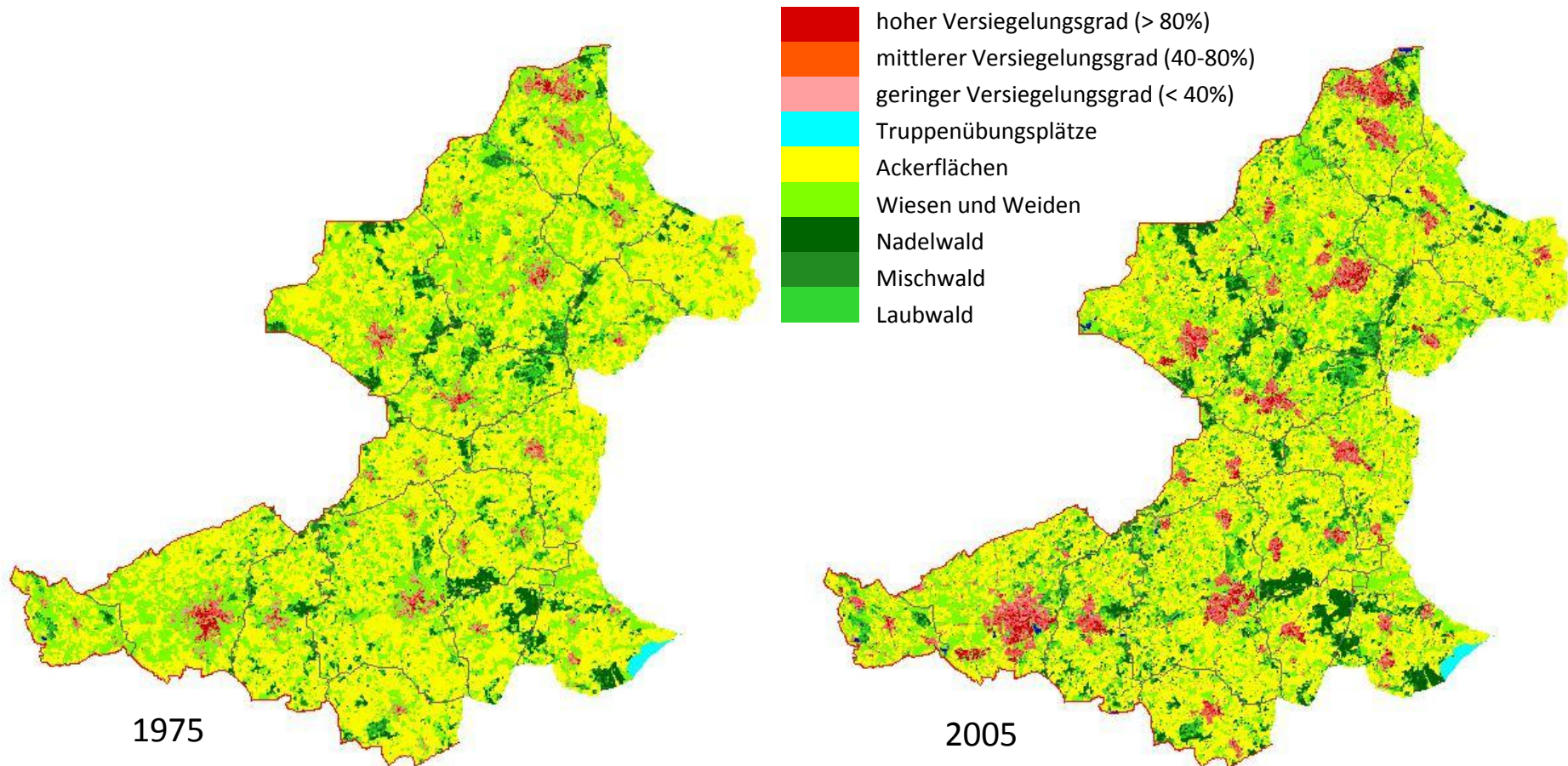
Das Projekt – Region in der Balance

- Ziel des Projektes:
 - ▶ Einführung eines regionalen Flächenmanagementsystems, welches sowohl die verschiedenen Planungsebenen integriert als auch die Erfordernisse eines nachhaltigen Flächenmanagements mit den Anforderungen des Klimawandels und der Anpassung an diesen verknüpft.
 - ▶ Der Kreis und die Kommunen sollen sich dabei als starke Partner verstehen, die gemeinsame Leitlinien und ein gemeinsames Handlungsprogramm entwickeln und nachfolgend eine entsprechende Umsetzungsstrategie vereinbaren.

HINTERGRÜNDE



Herausforderung im Kreis Borken: Nutzungskonflikte



Herausforderung im Kreis Borken: Nutzungskonflikte



1975



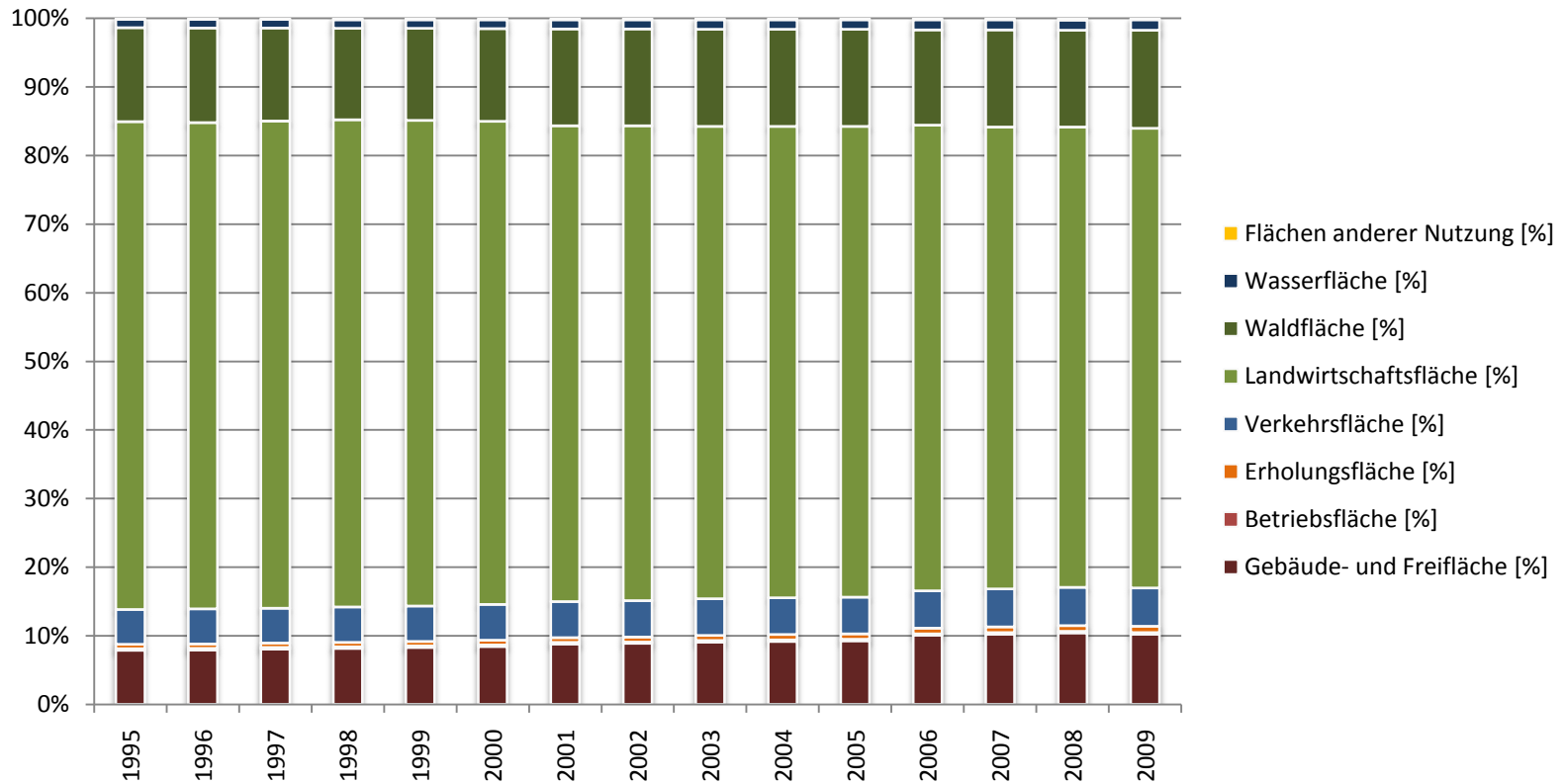
200





Flächennutzung

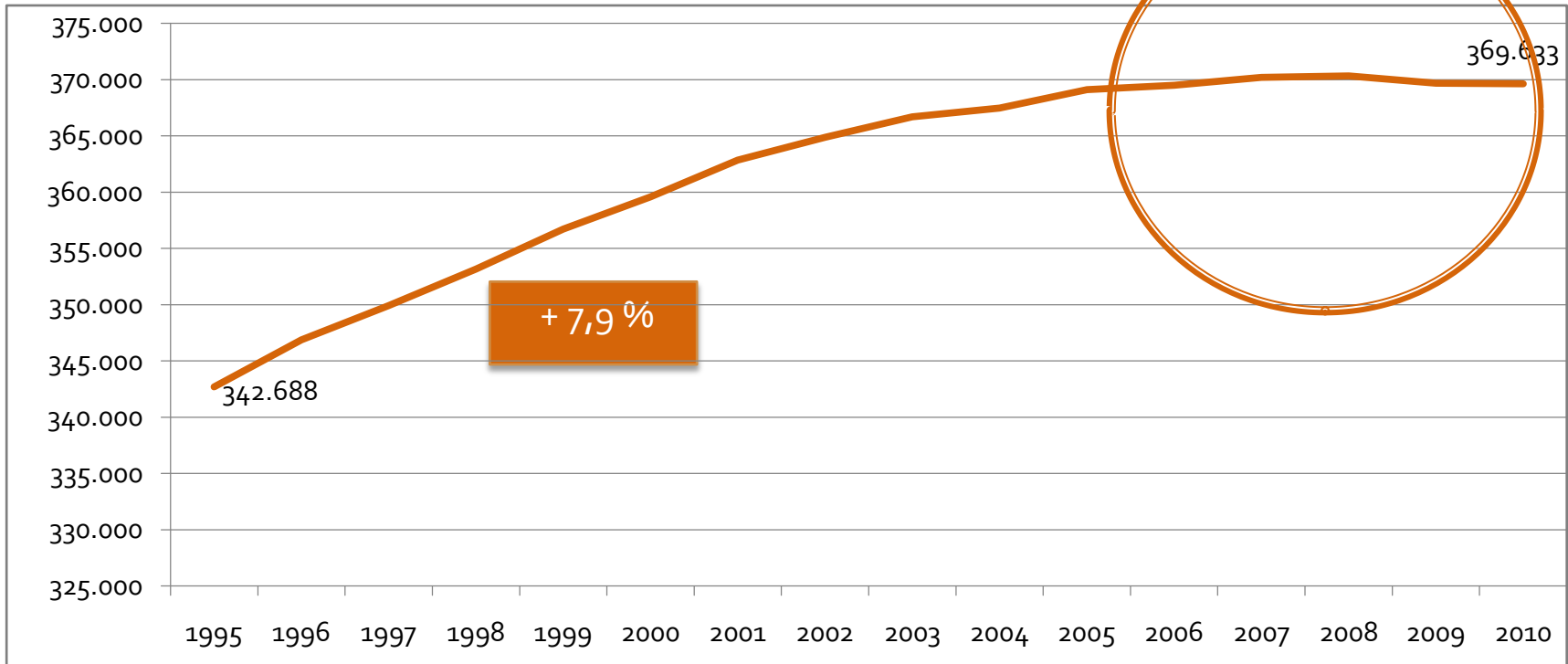
Fläche nach Nutzungsarten (%)



Quelle: LAG 21 NRW, Datengrundlage: IT.NRW

Demographische Entwicklung Kreis Borken

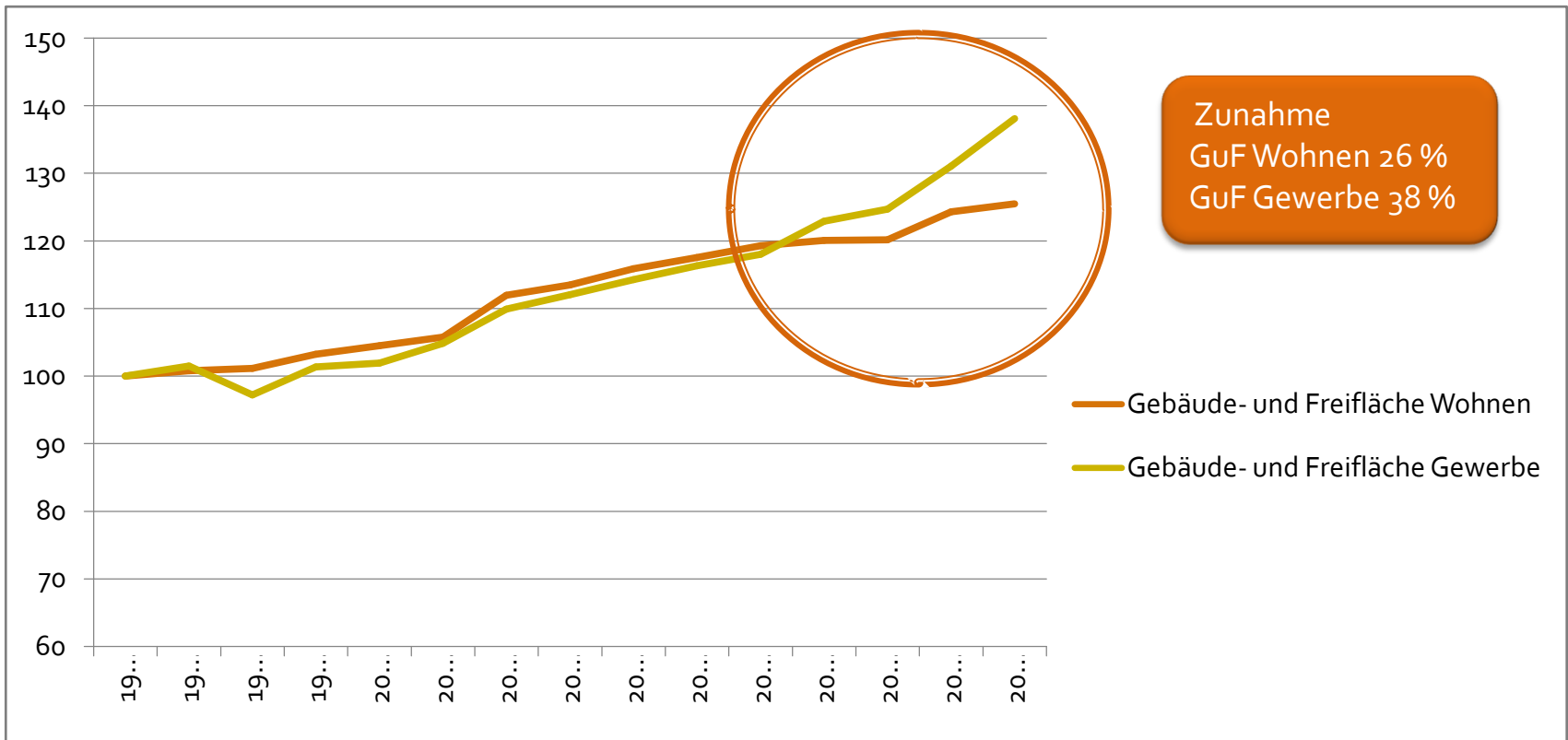
Bevölkerungsentwicklung im Kreis Borken 1995 - 2010 (Personen)



Quelle: LAG 21 NRW, Datengrundlage: IT.NRW

Flächenentwicklung Kreis Borken

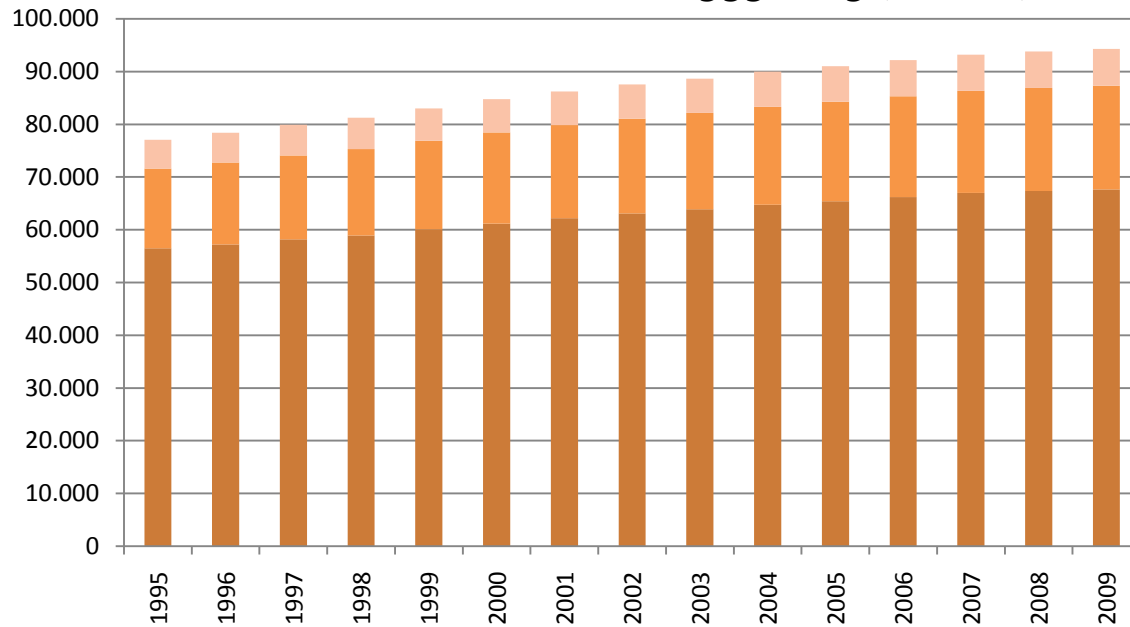
Entwicklung der Gebäude- und Freifläche Wohnen und Gewerbe (1996=100)



Quelle: LAG 21 NRW, Datengrundlage: IT.NRW

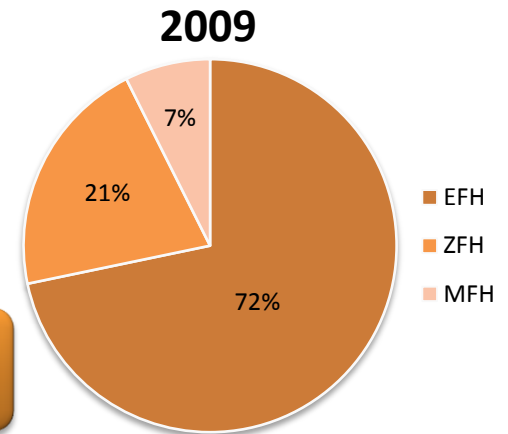
Wohnen im Kreis Borken

Gebäudebestand nach Gebäudeart 1995-2009 (Anzahl)



Zunahme Gebäude
+ 17.200 / 22 %, davon
64,9 % EFH
26,4 % ZFH
8,7 % MFH

MFH
ZFH
EFH

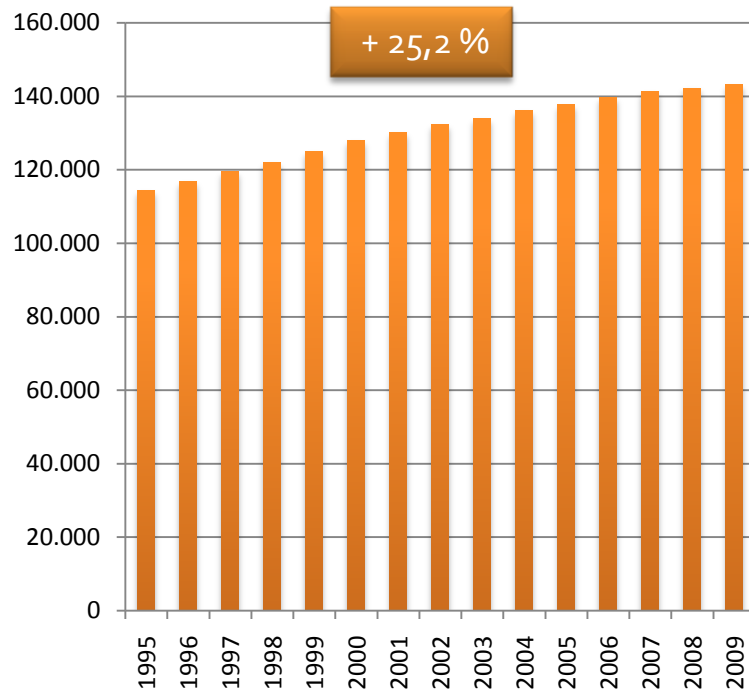


Bestand 2009:
93 % EFH / ZFH, 7 % MFH

Quelle: LAG 21 NRW, Datengrundlage: IT.NRW

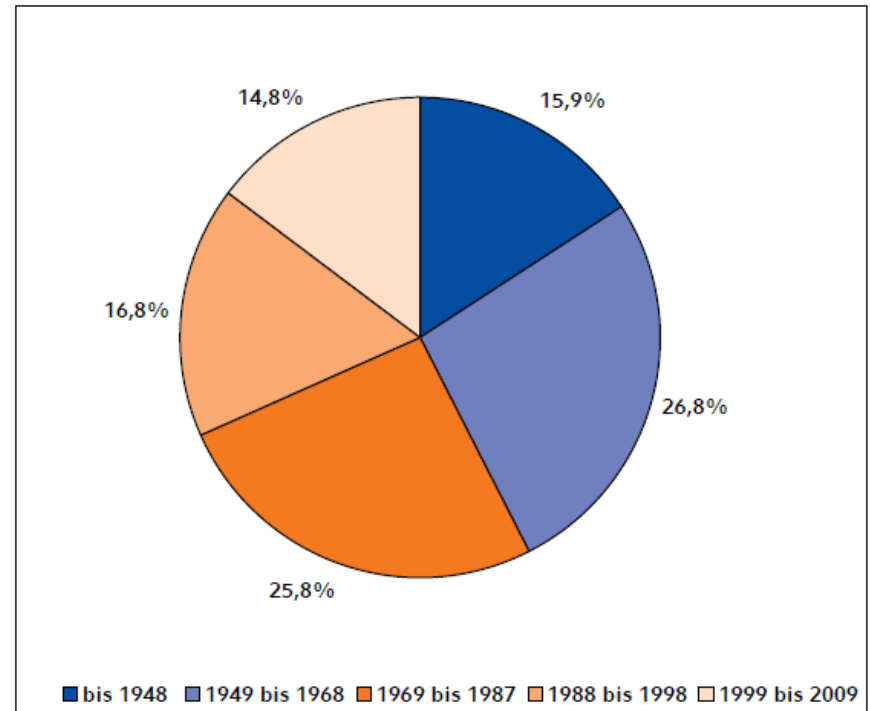
Wohnen

Entwicklung Wohnungsbestand 1995-2009 (Anzahl)



Quelle: LAG 21 NRW, Datengrundlage: IT.NRW

Wohnungsbestand nach Baualtersklassen (%)



Quelle: Kommunalprofil NRW.BANK

Handlungs- matrix

Siedlungsraum /
Innenbereich

Freiraum /
Außenbereich

Klimaschutz

Klima-
anpassung

Demographie

Biologische
Vielfalt

Haushalts-
lage

Entwicklung eines realistisch umsetzbaren
Handlungsprogramms für ein regionales
Flächenmanagementsystem mit Zielen, Maßnahmen
sowie zeitlichen, personellen und finanziellen
Ressourcen

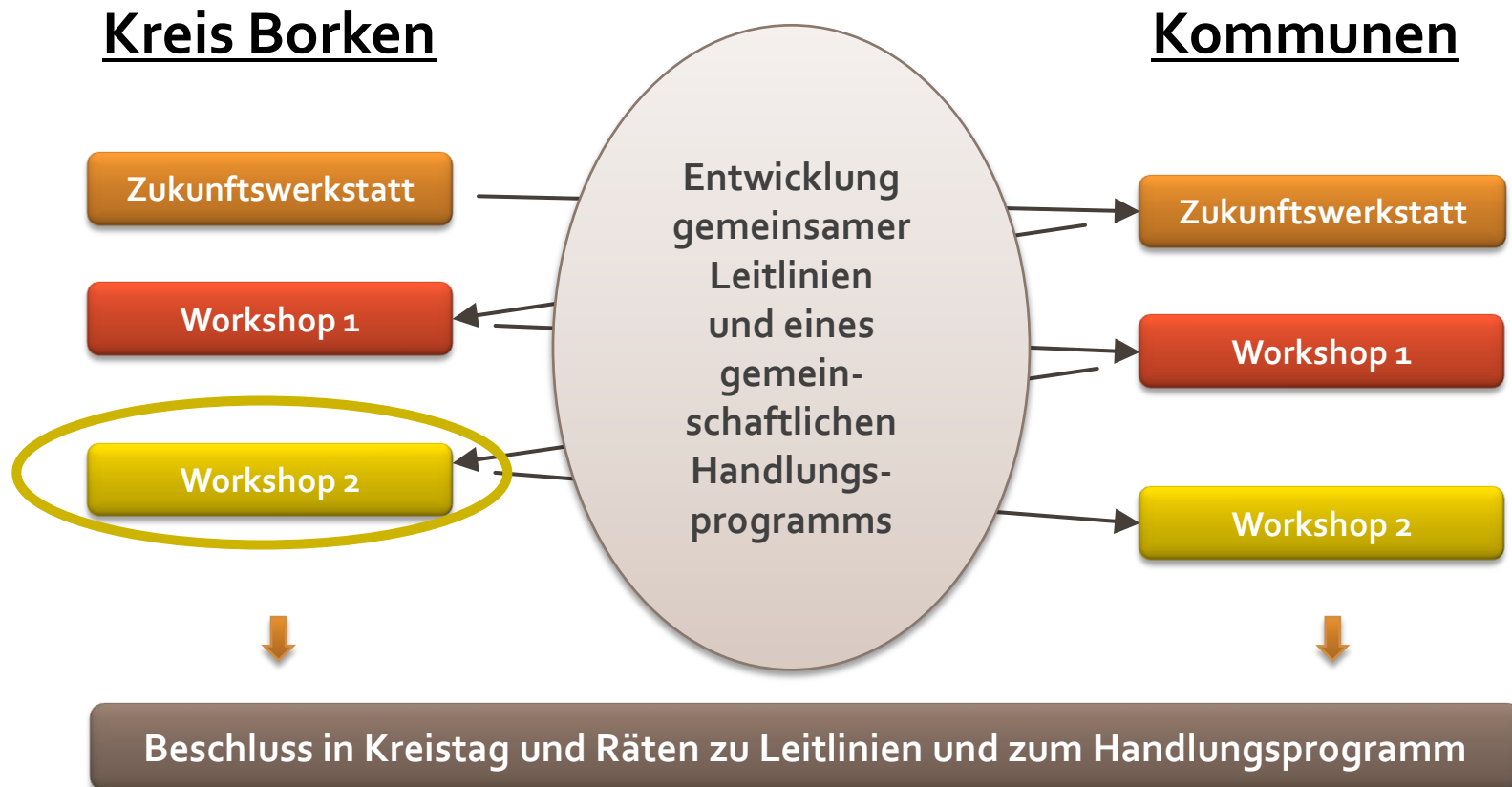
ABLAUFPLANUNG

Zeitplanung

- Projektlaufzeit 18.04.2011 – 31.03.2013
- 4 Prozessschritte:



Ablauf des Beteiligungsprozesses



Teilnehmer der Workshops

- **Verwaltung:**
 - ▶ Planungsamt (Federführung)
 - ▶ Umweltamt
 - ▶ Stadtmarketing
- **Politik:**
 - ▶ Vertreter aller gewählten Parteien im Rat
- **Landwirtschaft:**
 - ▶ Landwirte vor Ort
 - ▶ Lobbyvertreter
- **Vereine:**
 - ▶ Naturschutz
 - ▶ Heimatvereine
 - ▶ Energieversorger, Banken
 - ▶ i.d.R. aktiv in der Region
 - ▶ Enger Bezug zu Bürgern



Schwerpunkte der Projektpartner

Kreis Borken

- Nachhaltiges Flächenmanagement unter Berücksichtigung von Klimaschutz- und Klimaanpassungsaspekten

Ahaus

- Innenentwicklung Wohnen
- Umgang mit dem Altbestand
- Bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung

Gescher

- Nutzung von Bestandsimmobilien
- Innenentwicklung: Fläche ausnutzen, attraktive Zentren
- Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Nutzfläche minimieren

Gronau

- Wohnsiedlungsentwicklung, Demographie und Infrastruktur

Raesfeld

- Wohnsiedlungsentwicklung im Zeichen des demographischen Wandels
- Bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung

Gemeinsame Ziele – Flächensparen

- Stärkung der Innenentwicklung mit Fokus auf Hinterlandbebauung und Schließen von Baulücken
- Einrichtung einer Leerstandsbörse zur besseren Auslastung von Bestandsimmobilien
- Intensivere Nutzung bestehender Gewerbeflächen und Nutzung von Brachflächen für Gewerbeansiedlung
- Einführung eines intelligenten Kompensationsmanagements

Gemeinsame Ziele – Klimaschutz

- Energieeffizienz und -einsparung bei Neubauten
- Sanierung des Bestands
- Ausbau der Erneuerbaren Energien, z.B. Solarenergie auf Privathäusern

Gemeinsame Ziele – Klimaanpassung

- Durchgrünung der Siedlungsbereiche
- Ausbau des Heckenbestandes
- Schaffung von Retentionsflächen

Gemeinsame Ziele – Demographischer Wandel

- Erstellung eines Handlungskonzepts Wohnen
 - ▶ Einrichtung von Mehrgenerationenwohnen/ -häusern
 - ▶ Schaffung von Angeboten für seniorenrechtliches Wohnen
 - ▶ Umgang mit Bestandsimmobilien (z.B. Jung kauft Alt)
 - ▶ Durchmischung der Wohnquartiere
 - ▶ Attraktivierung des Wohnumfeldes

Übergeordnete Ziele

- Errichtung einer Beratungsstelle zu allen Themenbereichen
- Durchführung von Informationsveranstaltungen
- kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen zur Bewusstseinsbildung

AUSBLICK

Leitlinien

Klimaschutz

- Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele des Landes (25% weniger CO₂ bis 2020 und 80% weniger bis 2050)
- führende Stellung bei EE und Ausbau der Erneuerbaren Energien zusammen mit Bürger/innen

Flächenentwicklung

- Reduzierung des Flächenbedarf entsprechend den Zielen von Bund und Land (30 ha bzw. 5 ha)
- konsequente Ausrichtung auf die Innenentwicklung (vgl. 3:1 Innen : Außen)
- Wohnbau vorrangig im Bestand und integrierten Lagen
- bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung
- Berücksichtigung von Brach- und Leerstandspotenzialen bei Gewerbeansiedlung
- Münsterländer Park- und Kulturlandschaft erhalten / Identität schaffen
- qualitatives statt quantitatives Wachstum
- durchmischte Altersstrukturen / attraktive Innenstädte für Jung u. Alt

Klima- anpassung

- Partnerschaftlicher Dialog mit der Landwirtschaft
- Innerstädtische Grünflächen zum sommerlichen Wärmeschutz
- Naturnahe Gestaltung von Fließgewässern
- Umsetzung WRRL

Handlungsprogramm

abstrakt

- Leitlinien
- Ziele
- Maßnahmen und Projekte
- personelle und finanzielle Ressourcen
- Umsetzungszeiträume

handlungsorientiert

LEITZIEL 1: Strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Erfordernissen einer klimagerechten Stadt (Klimaanpassung)

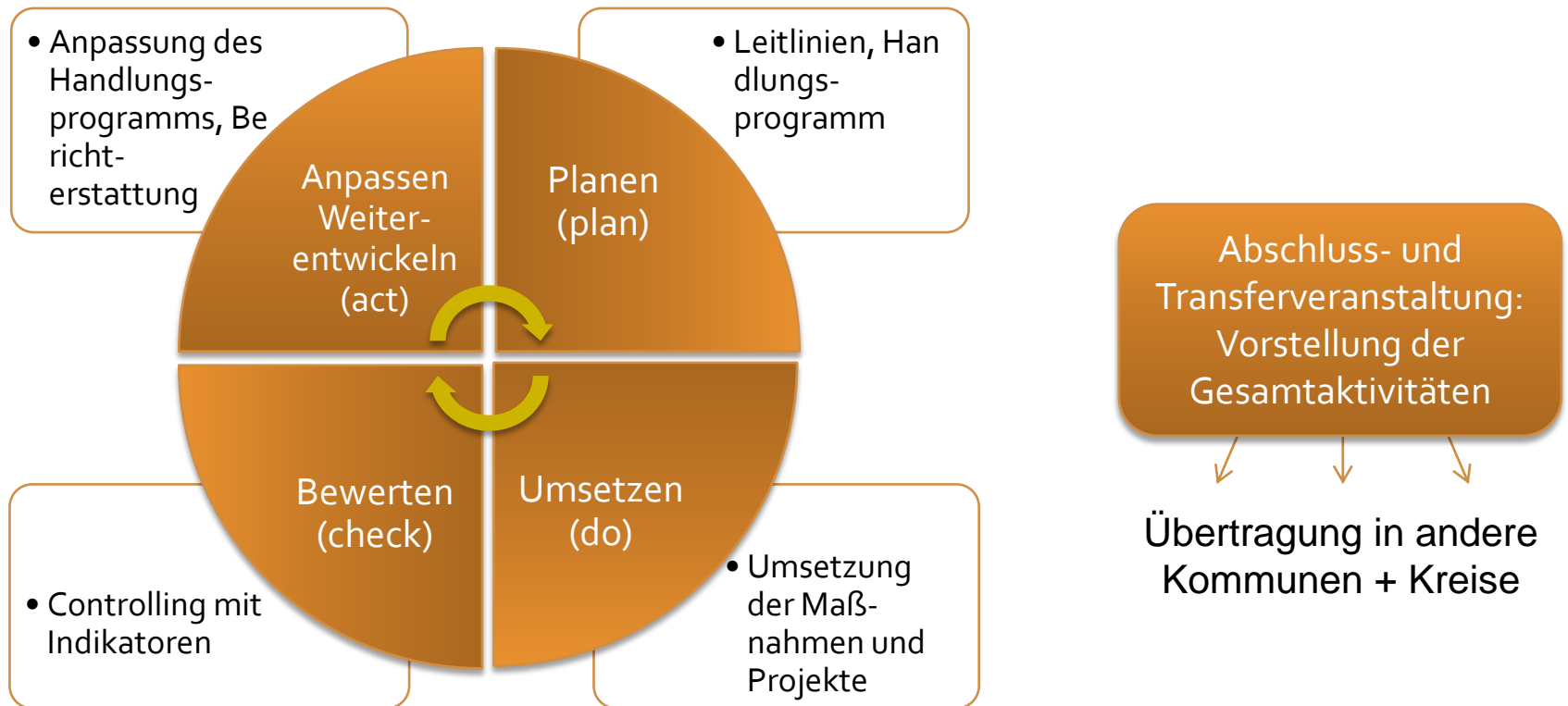
Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel - Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
1.	1.	Strategische Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Erfordernissen einer klimagerechten Stadt (Klimaanpassung)	Entwicklung eines vernetzten Verwaltungsmatrix durch Einführung eines Klimaschutzmanagements in einer Stabsstellenfunktion	Stab SSP	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	
1	1.1	Klimaschutz und Klimaanpassung werden regional gedacht							
	1.1.1	Sicherung der kommunalen Dienstleistungen in regionalen bzw. interkommunalen Verbund durch Gründung einer Arbeitsgruppe eines Netzwerkes auf höchster Politika- und Verwaltungsebene			Mittelfristig (im Rahmen des Klimaschutzkonzepts)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Teilnehmer
2	1.2	Stärkung der klimaschutzbezogenen Bildungs- und Beratungsangebote							
	1.2.1	Klimaschutz und Klimaanpassung ist zentraler Bestandteil in der Ausbildung in allen Bildungs- und Beratungseinrichtungen		Stab SSP Beratungskooperativ Wissenstransferer zwischen Stadt Meers, VHS, Verbraucherzentrale, Schulen, Bibliothek, Sozialen Beratungstätigen, Ethik als Lokaler Energieversorgungsträger usw.	Mittelfristig (im Rahmen des Klimaschutzkonzepts)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	

LEITZIEL 3: Flächensparendes und an Qualitäten ausgerichtetes Wohnraumangebot

Priorität	Nummer	Leitziel - Ziel - Teilziel	Maßnahme	Verantwortlich	Durchführung	Beginn	Ende	Status	Indikator
3.		Flächensparendes und an Qualitäten ausgerichtetes Wohnraumangebot							
6	3.1	Entwicklung und Planung verschiedener Wohnformen als Anpassung an den demographischen Wandel							
	3.1.1	Sicherstellung eines bezahlbaren Wohnraumangebots							
	3.1.1.1	Stärkung des sozialen Wohnungsbau (Konjunkturförderung)		FB 10 / FD 10.3 (Wohnen)	Langfristig	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	Anzahl der Sozialwohnungen Mietprezzindex
	3.1.2	Angebot von Wohnungen für verschiedene Bedarfe (flexible Wohnraumsachtexte / differenzierte Wohnungsgrößen)		Wohnungsbau-gesellschaften in Kooperation mit der Stadt Meers (FB 10)	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Unbefriedigte Anfragen/Wartelisten abwerten und im Zuge von Neubau und Sanierung umsetzen
	3.1.2.1	Bestand an barrierefreien Wohnungen und Wohnungen mit Pflegedienstleistung ausbauen bzw. Beratungsangebote für Sanierungen schaffen		FB 10 / Leitstelle Älterwerden	Mittelfristig	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Wohnungsbau-gesellschaften; Anzahl der Wohnungen prozentual an den Anteil der über 65-jährigen annehmen
	3.1.2.2	Raum für alternative Wohnformen anbieten (z. B. Mehrgenerationenwohnen mit gemeinsamer Hilfe, Senioren-WGs)		SEP, FB 10, Leitstelle Älterwerden	Mittelfristig (STEK in Bearbeitung)	01.01.2010	31.12.2012	unerledigt	Bereiche im STEK; Prozess behandeln in Kooperation mit Wohnungsbau-gesellschaften; Mind. 1x pro Stadtteil zum Vertrieb in der Nachbarschaft
	3.1.3	Alternsichere Wohnbevölkerung in Wohngruppen sichern/ planen (Generationsgerechte Planung)		FB 6, SEP, Leitstelle Älterwerden	Langfristig (STEK in Bearbeitung)	01.01.2010	31.12.2019	unerledigt	Alternstruktur soll in allen Stadtteilen möglichst ausgeglichen sein



Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP)



Ausblick

- Durchführung weiterer Workshop auf kreis- und kommunaler Ebene bis Ende des Jahres
- Konzepte zur lokalen und übergreifenden Öffentlichkeitsarbeit
- Verabschiedung der Leitlinien und der Handlungsprogramme im Kreistag und Kommunalräten
- Beginn mit der Umsetzung der Maßnahmen inkl. Öffentlichkeitsarbeit
- Einstieg in den KVP
- Transfer- und Abschlusstagung im Frühjahr 2013





Wissenschaftsladen Bonn e. V.

Reuterstr. 157

53113 Bonn

Tel. (02 28) 201 61- 0

www.wilabonn.de



Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

Deutsche Str. 10

44339 Dortmund

Tel. (02 31) 93 69 60 - 0

www.lag21.de